

PRESSEINFORMATION

von Sylke Becker
Telefon +49 69 756081-33
E-Mail s.becker@vdw.de

Bildmaterial zur Presseinformation

„Die Maschine denkt künftig mit“



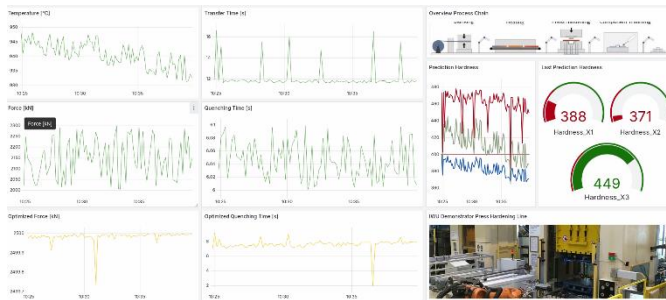
((1_Philipp_Klimant_Fraunhofer.jpg))

„KI ist wie eine Blackbox, es gehen Eingangswerte rein und Prognosen kommen raus“, sagt Prof. Philipp Klimant, Geschäftsfeldleiter Prozessdigitalisierung und Fertigungsautomatisierung am Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU. „Als Beispiel kann hier ein Umformprozess genannt werden, bei dem wir ein akustisches Signal messen, und die KI sagt uns, ob der Prozess erfolgreich war oder nicht.“

Foto: Fraunhofer IWU

Innovate Manufacturing.

www.emo-hannover.de



((2_Dashboard_Presshärten.png))

Das Dashboard zeigt den Einsatz eines KI-Modells zur punktuellen Prognose der Härte beim Presshärte-Prozess. Zu sehen sind die Eingangswerte von den Sensoren (grüne Kurven) sowie rechts die Härteprognose für drei Stellen am Werkstück. Im unteren Bereich (gelbe Kurven) macht das System Optimierungsvorschläge für den Prozess.

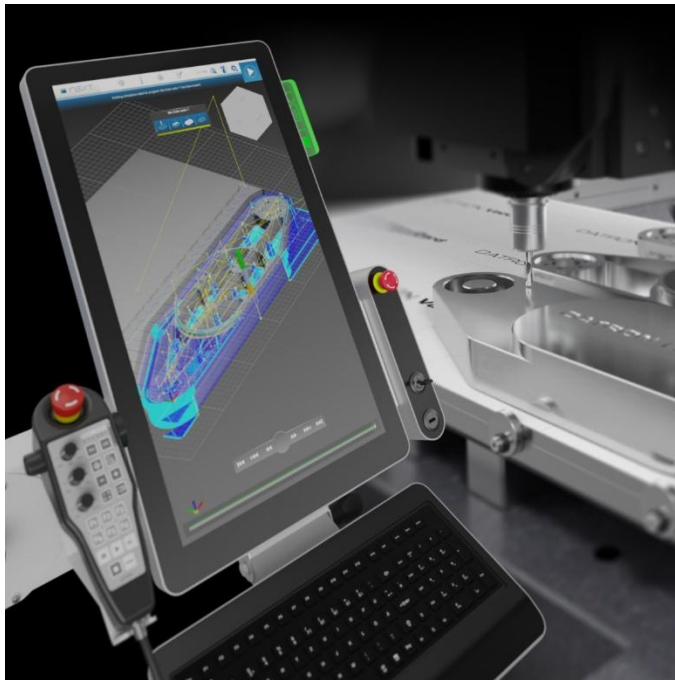
Abbildung: Fraunhofer IWU



((3_Jonas_Gillmann_Datron.jpg))

„Durch KI lassen sich in der CNC-Produktion mit Datron-Maschinen Rüstzeiten um bis zu 60 Prozent senken, Ausschuss deutlich reduzieren und Werkzeugstandzeiten verlängern – bei gleichzeitig höherer Prozesssicherheit“, sagt Jonas Gillmann, Vorstand Technik (CTO) des Fräsmaschinenherstellers Datron.

Foto: Datron AG



((4_Simulation_DATRON_next.jpg))

Mit Künstlicher Intelligenz wird die selbstlernende Werkzeugmaschine möglich. Die Steuerungssoftware des Fräsmaschinenherstellers Datron namens Datron next soll Benutzer intuitiv durch den Fräsprozess führen. Die Datron-Fräsmaschine soll sich so zur lernfähigen Fertigungszelle entwickeln, die sich automatisch an Bauteilanforderungen und Umgebungsbedingungen anpasst.

Foto: Datron AG